Nr. 238. Donnerstag, 16. October 1890. 109. Jahrgang.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. October d. J. den geheimen Rath und Feldmarschall-Lieutenant Emil David Edlen von Rhonfeld zum Statthalter im Königreiche Dalmatien allergnädigst zu ernennen geruht.

Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. October d. J. dem Religions-Professor am Staatsgymnasium in Klagenfurt, Capitular des Benedictiner-Stiftes St. Paul Benno Scheitz anlässlich der von ihm erbetenen Enthebung vom Lehramte das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. October d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes bekleideten Bezirkshauptmann Gustav Heyrowský zum Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. Taaffe m. p.

Der k. k. Landespräsident hat den Baupraktikanten Anton Zuzek zum Bau-Adjuncten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Sanitätsdienst in den Gemeinden.

I.

In der vorgestrigen ersten Sitzung wurde dem krainischen Landtage der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Organisierung des Sanitätsdienstes in den Gemeinden, vorgelegt. Im Anschlusse an seinen am 27. October 1889 dem Landtage vorgelegten Bericht theilt der Landesausschuss über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 24. April 1888 und die Durchführung der in der Sitzung vom 22. November 1889 beschlossenen Resolutionen Nachfolgendes mit: Die Concursausschreibung zur Besetzung der 37 districtsärztlichen Dienstplätze ist am 22. April 1889 mit dem Termine bis 31. Mai 1889 erfolgt. Um diese Stellen bewarben sich 8 Doctoren der Medicin und 20 Wundärzte; um die Stellen in Veldes, Wocheiner-Feistritz, Zirklach, Rieg, Kronau, Arch, Senosetsch, St. Marein und Eisnern meldeten sich keine Bewerber. Auf Grund der Bestimmungen des § 6 wurden die Competenztabellen mit den Gesuchen den Sanitätsdistricts-Vertretungen behufs Erstattung der Vorschlagsternen übermittelt, wonach vom Landesausschusse auf Grund dieser Vorschläge in der Sitzung vom 28. November 1889 zu definitiven Districtsärzten ernannt wurden, und zwar für den Sanitätsdistrict Laas: Dr. Dušan Perišić; Ratschach: Dr. Alfred Mahr; Bischoflack: Dr. Anton Arko; Treffen: Dr. Alois Homan, Secundararzt im Civilspitale; Oberlaibach: Dr. Janko Marolt, gleichfalls Secundararzt im Civilspitale; Stein: Dr. Julius Dereani. Zu provisorischen Districtsärzten wurden auf Grund des § 8 folgende bis nun als Bezirkswundärzte fungierende Doctoren und Wundärzte ernannt: für den Sanitätsdistrict Zirknitz: Engelbert Bussbach; Tschernembl: Anton Paulin; Idria: Johann Suntar; Illyrisch-Feistritz: Franz Bachman; Landstraß: Dr. Josef Wurner; Krainburg: Eduard Globočnik; Littai: Georg Oblak; Laibach: Franz Finz; Planina: Julius Mayer; Möttling: Ferdinand Salloker; Nassenfuß: Ignaz Mahorčič; Radmannsdorf: Franz Saurau; Rudolfswert: Valentin Bervar; Neumarktl: Rudolf Lukesch; Sittich: Jakob Lukan; Seisenberg: Johann Posch. Die Decrete wurden, nachdem die k. k. Landesregierung keine Einwendungen erhoben hatte, den Ernannten durch die k. k. Bezirkshauptmannschaften übermittelt. Die Gehalte der provisorischen Districtsärzte wurden derart geregelt, dass der geringste Gehalt mit 400 fl., der höchste mit 600 fl. fixiert wurde.

Ferner wurden auf Grund der nächträglich eingelangten Vorschläge zu provisorischen Districtsärzten ernannt, und zwar für den Sanitätsdistrict Gottschee: Anton Treitz; Großlaschitz: Ludwig Salloker; Reifnitz: Johann Bobek; Arch: Karl Peternel; Kronau: Johann Dominik und zum definitiven Districtsarzte für den Sanitätsdistrict Zirklach: Dr. Eduard Globočnik, Assistent an der geburtshilflichen Lehranstalt in Laibach. Da der Landesausschuss im Einvernehmen mit der k. k. Landesregierung den Sanitätsdistrict Littai in zwei Sanitätsdistricte Littai und Sagor trennte, so wurde auch für den Sanitätsdistrict Sagor Michael Morschner, Bezirkswundarzt in Sagor, zum provisorischen Districtsarzte ernannt.

Dr. Alois Homan wurde über sein Ansuchen von Treffen nach Egg, Dr. Dušan Perišić von Laas nach Illyr.-Feistritz, wo der provisorische Districtsarzt Fr. Bachman mit dem Tode abgegangen war, versetzt. Auch die Stelle in Radmannsdorf kam durch den Tod des Franz Saurau in Erledigung, und wurde Dr. J. Hoschek aus Mähren für diese Stelle provisorisch, für Veldes aber der Secundararzt im hiesigen Civilspitale Dr. E. Klimek definitiv ernannt. Die Substitution für den Sanitätsdistrict Pölland wurde dem Districtsarzte Dr. Arko in Bischoflack, jene für den District St. Marein dem provisorischen Districtsarzte Franz Finz in Laibach übertragen.

Mit Ende August l. J. waren folgende Districtsarztesstellen nicht besetzt: Wocheiner-Feistritz, Rieg, Laas, Senosetsch, St. Marein, Treffen und Eisnern, für welche Stellen sich trotz wiederholter Concursausschreibung keine Competenten gemeldet haben. Die vom Landesausschusse ernannten Districtsärzte haben ihren Dienst im Monate Jänner d. J., beziehungsweise die später ernannten nach erfolgter Zustellung des Decretes angetreten und die eidesstättige Angelobung bei der politischen Bezirksbehörde in Gegenwart des Vorstehers des Sanitätsdistrictes geleistet, worauf ihnen die Auszahlung der Gehalte bei den k. k. Steuerämtern angewiesen worden ist.

In Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 24sten April 1888 wurden von der k. k. Landesregierung im Einverständnisse mit dem Landesausschusse nachstehende Aenderungen der bisherigen Eintheilung des Landes Krain in Sanitätsdistricte getroffen: 1.) Die Gemeinden Kostel und Göttenitz wurden aus dem Sanitätsdistricte Gottschee ausgeschieden und dem Sanitätsdistricte Rieg zugewiesen. 2.) Die Gemeinde Schwarzenbach wurde aus dem Sanitätsdistricte Rieg ausgeschieden und dem Sanitätsdistricte Gottschee zugewiesen. 3.) Die Gemeinde Höflein wurde aus dem Sanitätsdistricte Zirklach ausgeschieden und dem Sanitätsdistricte Krainburg zugewiesen. 4.) Die Gemeinden Liplein und Ratschna wurden aus dem Sanitätsdistricte Laibach ausgeschieden und dem Sanitätsdistricte St. Marein zugewiesen. 5.) Die Gemeinden Sagor, Kotredesch, Arschische, St. Lamprecht, Kandersche, Kolovrat, Watsch, Hötitsch und Rossbüchel wurden aus dem Sanitätsdistricte Littai ausgeschieden und zu einem neuen Sanitätsdistricte Sagor mit dem Standorte des Districtsarztes am gleichnamigen Orte vereinigt. 6.) Die Gemeinde Haidowitz wurde aus dem

Feuilleton.

Die Martins-Brücke bei Toledo.

Als ich bei meiner Wanderung durch Spanien meinen Spaziergang um die höchst interessanten Mauern Toledo's machte, war der erste Punkt, welcher meine besondere Aufmerksamkeit fesselte, die Aussicht oberhalb der Martins-Brücke.

Rechts in der Ebene lag die weltberühmte Fabrik der Toledoklingen; vor mir hatte ich eine kühne Brücke in einem großen und vier kleinen Bogen, unter welchen der gelbe Tajo mit donnerndem Geräusch hindurchschoss. Der interessanteste Theil seines ganzen Laufes dürfte hier sein. Er strömt durch eine wildromantische Felsenschlucht und umgürtet zwei Drittel der Stadt. Der Spaziergang an den Abgründen dieser Schlucht gehört zu den schönsten, die ich je gemacht — und das will wohl viel sagen!

Ueber die Entstehung der gegenwärtigen Brücke existiert eine Volkssage, welche ich hier den Lesern mittheilen will. Als im Jahre 1368 Henrique de Trastamare Toledo belagerte, thaten ihm die Belagerten durch häufige Ausfälle harten Abbruch. Um daher die Stadt noch mehr zu isolieren, beschloss er, die Brücke über den Tajo zu verbrennen. Ob sie an der Stelle der heutigen Martins-Brücke stand, ist zweifelhaft; ich selbst neige mich eher der Ansicht zu, dass die Ruinen der Brückenpfeiler, welche man weiter oben, nahe den alten Mühlen gewahrt, die Reste jener von Trastamare zerstörten Brücke sind. Wie dem nun auch sei, in einer dunklen Nacht wurde die Brücke verbrannt. Die Toledaner geriethen darüber in solche Wuth, dass sie von der Nordseite her einen neuen Ausfall machten und die Belagerer in die Flucht schlugen.

Jahre vergiengen und Toledo entbehrte immer noch einer Brücke. Zwar hatte man oft genug Versuche zu einem Neubau gemacht, doch stets war die Brücke vor ihrer Vollendung von dem wüthenden Strome zerstört worden. Da wurde der treffliche D. Petro Tenorio Erzbischof der Stadt und schrieb einen Concurs wegen Herstellung der Brücke aus.

Lange wagte es kein Baumeister, das Risico eines solchen Unternehmens auf sich zu nehmen. Eines Tages kam ein junges Ehepaar nach Toledo und mietete sich unweit der Puerte de Cambron (nahe der heutigen Brücke) ein Häuschen. Nachdem er die Schlucht des Tajo genau besichtigt, begab sich der junge Mann nach dem erzbischöflichen Palaste und verlangte Audienz. Der Erzbischof hieß ihn eintreten. «Wer seid Ihr und was wünscht Ihr von mir?» — «Ich heiße Juan de Arevalo, bin Baumeister und erbiete mich, die Brücke herzustellen.» — «Haltet Ihr Euch für fähig, dieses Riesenwerk durchzuführen?» — «Ich habe das Terrain besichtigt und bin von dem Gelingen überzeugt.» — «Wo habt Ihr studiert?» — «In Salamanca.» — «Und welche Bauwerke bürgen mir für Eure Kunst?» — «Keines.»

Der Erzbischof wurde ärgerlich. «Ich war Soldat,» fuhr der Baumeister fort, «musste wegen Kränklichkeit meinen Beruf aufgeben und widmete mich der Baukunst. Uebrigens zeugen am Duero und Tormes einige Bauwerke von meiner Thätigkeit.» — «Wieso?» — «Arm und unbekannt sah ich mich genötigt, mein Talent Leuten zu verkaufen, welche die Ehre des Baues für sich in Anspruch nahmen.» — «Hm, das kann ich glauben und auch nicht.» — «Ich weiß ein Mittel, Euch sicherzustellen. Ich bürge mit meinem Leben für das Gelingen. Wenn die letzte Stütze des Mittelbogens sinkt, werde ich selbst auf der Brücke stehen und im Falle eines Zusammenbruches mit der Brücke in den Fluten des Tajo verschwinden.»

Tenorio sah, dass es dem jungen Arevalo Ernst sei, und nahm den Vorschlag an. Entzückt eilte Juan nach Hause, schloss seine Gattin in die Arme und rief: «Catalina, freue dich! Mein Name wird durch ein Meisterwerk der Nachwelt überliefert werden.» Sofort machte er sich ans Werk, und gar bald stieg die neue Martinsbrücke aus den Fluten des Tajo empor, Bischof und Bürger freuten sich der Fortschritte, welche der Bau machte, und konnten kaum den Tag erwarten, an dem das Gerüste entfernt werden sollte.

Am Vorabend des heil. Alfonso, des Patrons von Toledo, theilte Juan dem Erzbischof mit, dass die Brücke fertig sei und anderntags das mächtige Gerüste von Fichtenstämmen entfernt werden solle. Gegen Abend bestieg Juan noch einmal das Gerüst des Mittelbogens, um die letzten Vorbereitungen zur Entfernung der Stützbalken zu treffen. Heiter pfiff er ein Liedchen — doch plötzlich verstummte er, sein Gesicht überzog sich mit Leichenblässe, Angstschweiß bedeckte seine Stirne und mit schlotternden Knien schwankte er nach Hause.

Catalina stieß einen Schrei des Entsetzens aus, als sie ihren Gatten erblickte. «Was hast du? Was ist dir begegnet?» — «O, nichts! Bloß ein leichtes Unwohlsein . . .» — «Dein scheuer Blick zeiht dich der Lüge! Du verbirgst mir ein Geheimnis! . . . zum erstenmal in deinem Leben!» — «O forsche nicht!» — «Bin ich deiner Liebe, deines Vertrauens nicht mehr wert?» — «So höre denn! . . . Morgen werde ich mit der Brücke, meinem Stolze, in den Abgrund sinken!» — «Unmöglich!» — «Es ist doch so! Jetzt,

Sanitätsdistricte Treffen ausgeschieden und dem Sanitätsdistricte Seisenberg zugewiesen.

Außerdem hat der Landtag in der Sitzung vom 18. November 1889 folgende Resolutionen beschlossen: Der Landesausschuss wird beauftragt, mit der Landesregierung wegen Errichtung eines besonderen Sanitätsdistricts für das Pöllander Thal in Verhandlung zu treten. Der Landesausschuss hat diese Resolution der Landesregierung mit der Note vom 19. Jänner 1890 mit der Anfrage mitgetheilt, welche Gemeinden diesem Districte zuzutheilen und welcher Ort als Sitz des Districtsarztes zu bestimmen wäre. Nach der mit der Note vom 23. Februar 1890 mitgetheilten Anschauung der Landesregierung wären die Gemeinden Afriach, Oßlitz, Pölland und Trata aus dem Districte Bischoflack auszuscheiden und in den District Pölland mit dem Sitze des Districtsarztes in Gorenjavas zu vereinigen.

Sonach würde der Sanitätsdistrict Bischoflack nur die Gemeinden Bischoflack und Altlack mit 7642 Bewohnern umfassen, während der neue District eine Bevölkerung von 8200 Seelen und eine Flächenausdehnung von 18.700 ha aufweisen würde. Da der Bezirk Bischoflack nur 30.000 fl. an directen Steuern entrichtet, sonach mit der gesetzlichen 2proc. Umlage nur der Gehalt eines Districtsarztes mit 600 fl. gedeckt wird und somit der Landesfond bereits für den vollen Gehalt des Districtsarztes in Eisnern aufkommen muss, würde durch eine dritte Stelle, welche mit 800 Gulden dotiert werden müsste, der Landesfond in diesem Bezirke mit 1000 fl. für die Gehalte der Districtsärzte belastet werden.

Der Landesausschuss hat daher, um eine solche Mehrbelastung herabzumindern, die Vereinigung der dem Districte Idria zugewiesenen Gemeinde Sairach mit dem Districte Pölland ins Auge gefasst und in diesem Sinne die Gemeinde Sairach befragt, welche sich jedoch mit Entschiedenheit gegen eine Zuweisung zum Pöllander Districte ausgesprochen hat. Da bei dem gegenwärtigen Mangel an Aerzten eine Besetzung der etwa zu creierenden Stelle in Pölland nicht zu erwarten ist, so hat der Landesausschuss der k. k. Landesregierung mitgetheilt, dass er zwar im Principe gegen die Creierung nichts einzuwenden habe, doch wäre mit Rücksicht dieses Sanitätsdistrictes auf den oben angeführten Umstand die Constituierung dieses Districtes auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Politische Uebersicht.

(Aus dem kärntnerischen Landtage.) Die neu gewählten Landtagsabgeordneten Kärntens versammelten sich vorgestern vollzählig im Sitzungssaale des Landtages. Nach der durch den Landespräsidenten Baron Schmidt erfolgten Verlesung des kaiserlichen Rescriptes über die Ernennung des Landeshauptmannes und seines Stellvertreters eröffnete Landeshauptmann Dr. Erwein mit einer die pflichtgemäßen Ziele des Landtages und das zum allgemeinen Besten des Landes nothwendige opferwillige und selbstlose Zusammenwirken der Abgeordneten behandelnden Ansprache und einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser den Landtag, worauf ohne Debatte die Verification sämmtlicher Wahlen und die Angelobung des Landeshauptmannes und der Abgeordneten erfolgte. Der Landtag beschloss die Einsetzung eines Revisions-, Verifications-, Finanz-, Bau-, juridisch-politischen und eines volkswirtschaftlichen Ausschusses.

(Reform des Armenwesens.) Wie die «Deutsche Zeitung» erfährt, beabsichtigt Abgeordneter Schöffel, eine Reform des niederösterreichischen Armenwesens vorzuschlagen. Die Armenversorgung soll den Gemeinden abgenommen und eigens zu schaffenden Bezirks-Armencassen übertragen werden. Die Armenbezirke sollen den Gerichtsbezirken entsprechen. Um die Zuflüsse für diese Cassen zu erhöhen, schlägt Schöffel eine progressive Armensteuer und gewisse Luxussteuern vor.

(Polen und Ruthenen.) Im galizischen Landtage stellte der Statthalter den neu ernannten Landmarschall Sanguszko vor, welcher versicherte, er bringe den Ruthenen und ihren nationalen Interessen sympathische Gesinnungen entgegen, da er nie vergessen werde, dass seine Vorfahren sich der ruthenischen Sprache bedienten. Der Statthalter legte Gesetzentwürfe, betreffend die Regelung des Gemeindesanitätswesens, vor.

(Die Landtage) haben sich vorgestern versammelt, um die in ihrem Wirkungskreise gelegenen Gesetzgebungs-Agenden zu erledigen. Die meisten Landtage werden voraussichtlich nur ihre laufenden Geschäfte zu besorgen haben, dagegen werden sich neben dem böhmischen auch der tirolische und der niederösterreichische Landtag bekanntlich auch noch mit anderen hochwichtigen Angelegenheiten befassen. Dem Landtage von Tirol liegt das sogenannte Autonomieproject der italienischen Abgeordneten vor. Der Landtag von Niederösterreich wird die Vorlage, betreffend die Schaffung von Groß-Wien, zu erledigen haben.

(Die Wiener Handelskammer) beschloss, anlässlich der Nothlage der Perlmutterdrechsler der Drechslergenossenschaft 20.000 fl. zur Errichtung einer Verkaufshalle und von Magazinen zu bewilligen.

(Im Landtage Dalmatiens) drückte Präsident Vojnović das Bedauern aus, dass die für das Land und die Monarchie gleich wichtige Schienenverbindung mit dem Binnenlande noch nicht hergestellt wurde, und hob hervor, dass durch die Ernennung Davids zum Statthalter das Schicksal des Landes glücklichen Händen anvertraut worden sei.

(Oesterreichisch-deutscher Handelsvertrag.) Bezüglich der Aussichten auf den Abschluss eines Handelsvertrages mit Deutschland wird der Stand der Angelegenheit in authentischer Weise folgendermaßen dargelegt: Von deutscher Seite ist vor einem Monate ungefähr der österreichisch-ungarischen Regierung die Eröffnung gemacht worden, dass man geneigt wäre, den Versuch zu machen, die handelspolitischen Beziehungen beider Reiche wieder auf der Basis eines Tarifvertrages zu regeln, und dass man zu diesem Zwecke in industriellen und commerciellen Kreisen die erforderlichen Informationen einzuholen beabsichtigt. Von Seite der österreichisch-ungarischen Regierung ist diese Eröffnung mit voller Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Deutscherseits ist man eben jetzt mit der Einholung der vorbezeichneten Informationen beschäftigt. Weiter sind die Angelegenheiten bis zur Stunde nicht gediehen.

(Der Papst) hat den Cardinal Lavigerie anlässlich des Empfanges desselben zu seinen Erfolgen im Antisclaverei-Congresse beglückwünscht und ihn zur Fortsetzung seines humanitären und civilisatorischen Werkes ermuthigt. Der Cardinal hat dem Papste gelegentlich dieser Audienz vierzehn Neger aus dem Uanda-Gebiete vorgestellt, welche zur Absolvierung medicinischer Studien auf die Universität von Malta geschickt werden, um späterhin in ihrem Vaterlande als Aerzte und Missionäre thätig zu sein.

(Dreibund.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» meldet aus Rom, Crispi's Rede sei, ins Deutsche übersetzt, Caprivi und Kálnoky von Crispi übersendet worden. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter haben Crispi zu seiner Rede beglückwünscht. Ueber Wunsch Crispi's habe der in Italien weilende Botschafter Nigra dem Bankette in Florenz beigewohnt, um dem Kaiser Franz Joseph darüber mündlich zu berichten.

(Aus Frankreich.) In der vorgestrigen Sitzung des französischen Ministerrathes einigten sich Finanzminister Rouvier und seine Minister-Collegen über die Mittel zur Bedeckung des im Budgetentwurfe ausgewiesenen Deficits von 19 Millionen Francs. Außer der Uebertaxe auf Melasse und Reis, welche 11 Millionen ergeben dürfte, wird der Minister pharmaceutische und hygienische Specialitäten mit einer auf 12 Millionen veranschlagten Taxe belegen. Das Deficit würde hiedurch gedeckt und noch ein Ueberschuss von 4 Millionen erzielt werden.

(Der Socialisten-Congress in Halle.) In der Hauptversammlung des Socialisten-Congresses in Halle berichtete Bebel über die Parteileitung und erklärte, die bisherige Taktik solle beibehalten werden, da auch die ausländischen Freunde in demselben Sinne arbeiten wollen. Er kündigte den Kampf gegen den Ultramontanismus an und empfahl die Gründung von Landarbeiter-Zeitungen, insbesondere auch eines polnischen Blattes.

(Eisenbahnbau in Russland.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Warschau zugehenden Meldung befasst sich über Auftrag des russischen Communicationsministeriums eine besondere technische Commission mit der Anfertigung von Detailplänen für den rasch in Angriff zu nehmenden Bau einer strategischen Eisenbahn von Bialystock über Lomza und Ostrolenka nach Malkinia. Neben dieser Hauptlinie werden noch zwei Nebenlinien, nämlich von Lomza nach Malkinia und von Ostrolenka nach Mlava, ausgebaut werden.

(Montenegro.) Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg sind vorgestern in Cetinje angekommen. Der Empfang war sehr feierlich. Der Fürst erwartete das Paar in Njegusch. Von allen Seiten strömte das Volk herbei, um die Gäste zu sehen.

(Aus Lissabon) wird gemeldet, dass das neue Cabinet gebildet sei. Dasselbe ist wie folgt zusammengestellt: General Abreu e Souza Präsidium und Krieg; Antonio Candido Inneres und Unterricht; Sa Brandao Justiz; Mello Gouvea Finanzen; Antonio Ennes Marine; Barbosa Bocage Auswärtiges; Tomas Ribeiro Arbeiten.

(Vom König Milan.) Von competenter serbischer Seite wird versichert, dass König Milan nie-

---

im letzten Augenblicke, habe ich einen Irrthum in meinen Berechnungen entdeckt, welcher mein Bauwerk unhaltbar macht.» — «Nun, so stürze die Brücke zusammen, du aber musst mir erhalten bleiben. Ich werde den edlen Erzbischof kniefällig bitten, dass er dir das Leben schenkt.» — «Unnütz! Sollte er mir auch das Leben schenken, so mag ich doch ein Leben ohne Ehre nicht!» — «Leben und Ehre sollst du behalten,» erwiderte Catalina mit Heftigkeit, «die heilige Jungfrau wird dir helfen.» Juan schüttelte wehmüthig den Kopf. «Nichts kann mir helfen!» sagte er. «Vielleicht doch,» meinte seine Gattin mit eigenthümlicher Zuversicht.

Beide begaben sich zur Ruhe. Juan überließ sich wilden Träumen, Catalina schloss kein Auge. Der Hahn rief zum erstenmale. Draußen erhob sich ein Sturm, und Blitze begannen zu leuchten. Aus der Schlucht des Tajo vernahm man nur das Tosen des Stromes und das Pfeifen des Windes in den Bogengerüsten der Brücke. Catalina erhob sich, überzeugte sich von dem Schlafe des Gatten und schlich dann in die Küche. Auf dem Herde glimmten noch die Reste des Feuers. Catalina nahm ein halbverbranntes, aber noch glimmendes Scheit Holz und trat damit ins Freie.

Der Regen hatte noch nicht begonnen, wohl aber heulte der Sturm ganz entsetzlich, die Blitze zuckten immer häufiger, der Donner kam immer näher. Sicheren Schrittes, ohne zu zaudern, schritt Catalina der Brücke zu. Brausend stürzte der Strom gegen deren Pfeiler und die Gerüste, welche dieselben stützten. Catalina näherte sich klopfenden Herzens dem Brückenpfeiler. Kaum wagte sie zu athmen. Ein Schauer durchrieselte ihre Glieder.

«Es muss sein!» flüsterte sie vor sich hin. «Jene, welche die Liebe nicht verstehen, werden mich eine Verbrecherin schelten; wenn man mich entdeckt, wird man mich tödten, aber den Geliebten zu retten, gibt es kein anderes Mittel.» Catalina blickte scheu um sich. Niemand war zu sehen. Das glimmende Scheit anfachend, hielt sie es an die harzigen Fichtenstämme. Diese begannen zu brennen, und die Flamme, vom Winde angefacht, griff gar bald um sich. Catalina überzeugte sich noch, dass ein Erlöschen der Flammen nicht mehr möglich sei, dann floh sie wie ein gehetztes Wild nach Hause.

Ihren Gatten fand sie noch schlafend. Sie entkleidete sich im Dunkeln und legte sich zu Bette. Es währte nicht lange, so begannen die Glocken Toledo's Sturm zu läuten. Die Bürger fuhren entsetzt aus dem Schlafe und sahen den Himmel geröthet. Bald erhob sich ein allgemeines Wehgeschrei, welches seinen Gipfelpunkt erreichte, als fürchterliches Krachen den Zusammensturz der neuen Brücke verkündete.

Entsetzt erwachte Juan de Arevalo. Seine Gattin schien ahnungslos neben ihm zu schlummern. Er kleidete sich hastig an und stürzte in das Freie. Der Feuerschein zeigte ihm sofort, dass sein Meisterwerk in Flammen stehe. Gleich den anderen Bürgern zweifelte er nicht, dass ein Blitzstrahl dieses Unheil angerichtet, und da er ein frommer Mann, nahm er diesen außerordentlichen Zufall für ein Wunder der heiligen Maria hin, welche Catalina's Flehen erhörte.

Der Erzbischof war wohl ebenfalls tief betrübt über den Verlust der Brücke, doch tröstete ihn Juan mit der Versicherung, dass er eine andere, noch bessere herstellen werde. Und er hielt Wort.

Genau ein Jahr später wurde die neue Brücke eröffnet und bestand die Probe. So hatte sich Juan de Arevalo durch die Klugheit seiner Frau Ruhm, Ehre und Leben gewahrt.

Spiridion Gopčević.

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von **Emile Richebourg.**

(123. Fortsetzung.)

«Arme Frau! Und ich glaubte schon, es könnte kein ärgeres Leid geben als dasjenige, welches ich selbst zu tragen habe. Mein Unglück ist allerdings groß, aber weit größer noch ist dasjenige dieser armen, verlassenen Mutter! Doch derselbe gütige Gott, der gegen mich so milde und barmherzig gewesen, wird auch sie nicht verlassen und früher oder später sie entschädigen für alles Leid, an welchem sie tragen musste!»

«Möge der Himmel Sie erhören, mein Kind!» sprach Dorothée inbrünstig.

Als die Marquise später wieder eintrat, folgte Geneviève einer unwillkürlichen Eingebung ihres Herzens, erfasste deren Hände und drückte sie in leidenschaftlicher Erregung an ihre Lippen.

«Ach, Frau Marquise, ich wusste ja vom Anfange an, wie gut Sie seien, aber Dorothée hat mir erst recht offenbart, wie Sie die Verkörperung der Milde und des Erbarmens sind. Ich kenne jetzt auch Ihre Schmerzen, und mein Mitleid wird nur von meiner Bewunderung für Sie übertroffen!»

Frau von Saulieu war tief ergriffen. Sie zog Geneviève an ihr Herz und küsste sie voll Innigkeit.

Am Abend dieses Tages erhielt die Marquise einen Brief der Oberin. Diese theilte ihr mit, dass sie in Abwesenheit der Fürstin Melikoff von deren Gatten empfangen worden sei und ihm alles mitgetheilt habe, was zu Gunsten Geneviève's spreche. Nachdem sie auch den Namen der Marquise von Saulieu genannt, habe der Fürst ihr nahezu mit Gewissheit versprochen, den Schützling dieser wohlthätigen und bedeutenden Frau

mals an die Regentschaft mit der Forderung herangetreten sei, dass ihm das Obercommando der serbischen Armee übertragen werde, das Ministerium daher auch keinerlei Anlass gehabt habe, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

(Im niederösterreichischen Landtage) klagte gestern der Abg. Dr. Lueger über das provocatorische Vorgehen der Polizei bei der Landtagswahl auf der Landstraße. Der Redner wurde vom Landmarschall zur Ordnung gerufen. Der Statthalter wies mit Entrüstung die Insinuation, dass Behörden den Conflict mit der Bevölkerung hervorrufen wollten, zurück; die getroffenen Maßnahmen bezweckten nur die Ermöglichung der freien Bewegung bei der Wahl. (Beifall.)

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Czernowitzer Zeitung» meldet, zum Baue einer griechisch-katholischen Kirche in Rarancze dem dortigen Kirchenbau-Comité 500 fl. zu spenden geruht.

— (Verkehrs-Diurnistenstellen.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Bei den k. k. österreichischen Staatsbahnen gelangt behufs Schaffung eines entsprechenden Nachwuchses an Beamten für den executiven Betriebsdienst eine größere Anzahl von Verkehrs-Diurnistenstellen mit dem Taggelde von 1 fl. 25 kr. zur Besetzung. Die Aufnahms-Bedingungen für diese Stellen sind: 1.) Maximalalter von 35 Jahren; 2.) österreichische Staatsbürgerschaft; 3.) lediger Stand; 4.) absolvierte technische oder Universitätsstudien, mindestens aber eine mit Maturitätsprüfung absolvierte Mittelschule oder höhere Staatsgewerbeschule oder Handelsakademie, oder aber der Nachweis, dass der Bewerber als activer Officier im k. und k. Heere oder der k. und k. Kriegsmarine gedient hat; 5.) vollkommene Kenntnis der deutschen Sprache und eventuell einer zweiten Landessprache (böhmisch, italienisch, kroatisch, slovenisch) in Wort und Schrift; 6.) Constatierung der körperlichen Eignung für den Eisenbahn-Executivdienst durch einen Bahnarzt der k. k. österreichischen Staatsbahnen; 7.) ehrenhaftes Vorleben; 8.) abgeleistete Militärpräsenz-Dienstpflicht oder gänzliche Befreiung vom Militärdienste. Die Verkehrsdiurnisten werden einer Station zur Einschulung im Verkehrsdienste zugewiesen und haben nach Ablegung der Fachprüfungen aus dem Telegraphen-, Verkehrs- und commerciellen Dienste bei zufriedenstellender Dienstleistung die Anwartschaft auf die Ernennung zu Beamten-Aspiranten und Beamten nach Maßgabe der im systemisierten Beamtenstande eintretenden Vacanzen. Candidaten mit absolvierten technischen Studien können eventuell später auch in dem entsprechenden technischen Dienstzweige (Bau- und Bahnerhaltungs-Dienst, eventuell Zugförderungs- und Werkstättendienst) Verwendung finden. Bewerber um die zu besetzenden Verkehrs-Diurnistenstellen haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, welche mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen und mit den entsprechenden Documenten belegt sein müssen, bis Ende October d. J. bei der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen in Wien (Fünfhaus, Administrationsgebäude) zu überreichen.

— (Ein Hundertsechzigjähriger.) Wie dem «Tarik» aus Adrianopel geschrieben wird, lebt daselbst ein Mann, der das respectable Alter von 160 Jahren hat. Er heißt Arabi Osman und ist sowohl geistig frisch als körperlich rüstig, welch letzteres die Existenz dreier Söhne beweist, von denen der älteste 90, der zweite — 20 und der dritte gar nur 15 Jahre zählt. Arabi Osman ist ein großer Spaßmacher und sehr heiteren Gemüthes. Er war mit vier Frauen nach einander verheiratet; die vierte, die noch gegenwärtig lebt, ist 65 Jahre alt. Wie versichert wird, ist Osman sehr zuvorkommend und gastfreundlich und macht noch immer selbst in seinem Hause die Honneurs. Arabi Osman ist endlich ein trefflicher Schütze und weiß mit dem Martini-Gewehr umzugehen wie nur einer. Er macht täglich einen Spaziergang von drei Stunden und geht noch selbst in das Gebirge, um Brennholz zu fällen.

— (Die Bewegung der Erde.) Wie der Pariser «Figaro» berichtet, sollen in Paris in der nächsten Zeit die bekannten Pendel-Experimente, die Foucault einst im Pantheon anstellte, in vergrößertem Maßstabe am Eiffelthurme wiederholt werden. Seit einigen Tagen ist von der Mitte der zweiten Plattform ab ein 115 Meter langes Pendel aufgehängt, das bis zu zwei Meter vom Erdboden reicht und eine 96 Kilogramm schwere Stahlscheibe trägt. Professor Mascart will mit diesem Riesenpendel die Bewegung der Erde sichtbar demonstrieren.

— (Eine Riesenbrücke.) Anscheinend wird es nunmehr mit der Lindenthal'schen Brücke zwischen Newyork und Newjersey Ernst. Dieses Bauwerk wird die Forthbrücke noch bedeutend übertreffen, da die Spannung des Hauptjoches auf 855 Meter, gegen 532 Meter an der Forth, bemessen ist. Außerdem wird die Brücke nicht zwei, sondern zehn Geleise tragen. Dem amerikanischen Gebrauche gemäß wählte Lindenthal das System der Hängebrücke. Die Bahn sollen vier Kabel von je 1·20 Meter Durchmesser und aus 15.000 Stahldrähten bestehend, tragen. Die Thürme aber, welche den Kabeln als Stützpunkte dienen sollen, sind den Kölner Domthürmen an Höhe nahezu gleich. Die Geleise der Lindenthal'schen Brücke münden in einem riesigen zweistöckigen Bahnhofe mitten in der Stadt Newyork.

— (Mausoleum Kaiser Friedrichs.) Samstag, 18. d. M., als am Geburtstage des Kaisers Friedrich, soll dessen Mausoleum in der Potsdamer Friedenskirche in Gegenwart der kaiserlichen Familie und geladener fürstlicher Personen eingeweiht werden.

— (Eine niedliche elektrische Bahn) ist in einem neuen Hotel in Köln zum Gebrauche an der Table d'hôte eingeführt worden! Ein kleines Schienengeleise führt über die Tische an den Gästen vorbei und trägt kleine hübsch construierte Wagen, von denen jeder mit einem Elektromotor versehen ist. Die Wagen tragen die zum Präsentieren bestimmten Schüsseln, respective Weinflaschen, und fahren von Gast zu Gast. Seitwärts von der Tafel ist der Oberkellner stationiert, welcher mit scharfem Auge die Bewegung der Wagen überwacht.

— (Schneeglöckchen im November.) Das Vergnügen, blühende Schneeglöckchen in seinem Garten zu besitzen, kann man nicht nur im zeitigsten Frühjahre, sondern auch im Spätherbste haben. Es ist eine neuere Züchtung, Galanthus nivalis corcyrensis, welche im November als letzte Pracht des scheidenden Sommers den Winter ankündigt. Noch eine andere Züchtung, Galanthus Olgae Reginae, blüht im October.

— (Sand im Hafer.) Die Magazine des langjährigen Lieferanten der Königgrätzer Cavallerie, Riemer in Königgrätz, wurden behördlich geschlossen und versiegelt, da eine von Vertretern der Militär- und Civilbehörde unternommene Untersuchung ergab, dass Riemer dem von ihm gelieferten Hafer Sand beimengte.

— (Eine vereinigte Familie.) Man schreibt aus London vom 10. d. M.: In Dunmow heirateten gestern zwei Brüder Matthams, Söhne eines Farmers zu Aythoup, zwei Schwestern Barnard, Töchter eines Farmers zu Dunmow. Einige Stunden später heiratete der Vater der beiden Bräute, der ein Witwer ist, die verwittwete Mutter der beiden Bräutigame.

— (Böhmische Ausstellungs-Lotterie.) Auf Grund Allerhöchster Entschließung vom 4. October d. J. bewilligte die Regierung der allgemeinen Landesausstellung in Prag die Veranstaltung einer Ausstellungs-Lotterie im Betrage von 800.000 fl. in Losen zu je 1 Gulden.

— (Ziegel aus Flachs.) Ein Herr Weatherdon will Faserstoffe, besonders Flachs, zu Ziegeln, Platten ꝛc. verarbeiten und diese Erzeugnisse zu Bauten verwenden. Diese Fabrikate sind natürlich wesentlich leichter als die bisherigen Materialien, außerdem zeichnen sie sich durch Billigkeit und gleichmäßige Haltbarkeit aus.

— (Fabriksbrand.) Eine Hutfabrik im Stadttheile Aldergate in London wurde durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Mehrere Personen sollen in den Flammen umgekommen und eine noch größere Anzahl verletzt worden sein.

— (Ersatz.) Frau: «Kaufe dir doch mal endlich einen neuen Hut.» — Mann: «Ich finde, dass der alte noch ganz gut ist.» — Frau (nach einer Weile): «Nun, dann kaufe mir wenigstens einen.»

Kirchenbau in Pola.

Während der letztverflossenen Jahrzehnte ist Pola aus tiefer Verlassenheit zu neuer Bedeutung erstanden. Zwei Jahrtausende liegen zwischen den Endpunkten seiner Geschichte, und während dieser Zeit hat die Stadt die ganze Stufenleiter von Ansehen, Pracht und Reichthum bis herab zu äußerster Bescheidenheit durchgemacht. Sie hat den Wandel der Zeit nach jeder Richtung erlebt, bevor das Machtwort Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs sie zu neuer Blüte erweckte. Aus einem armen Küstenorte mit 1200 Bewohnern ist Pola seither zu einem Gemeinwesen von 33.000 Einwohnern angewachsen.

Aber gerade der rasche Flug dieser Entwicklung machte es der armen Gemeinde unmöglich, mancherlei berechtigte Ansprüche und Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. So wird seit Jahren der Mangel an Gotteshäusern tief empfunden, nachdem die zwei im alten Weichbilde der Stadt gelegenen Kirchen nur über einen bescheidenen Fassungsraum verfügen, welcher in keiner Weise mehr dem religiösen Bedürfnisse der großen Bevölkerung entspricht.

Als ein Gebot unabweisbarer Nothwendigkeit, zugleich aber als ein wahres Bedürfnis des christkatholischen Glaubens stellt sich besonders in S. Policarpo, der ausgedehntesten und entferntest gelegenen aller Vorstädte von Pola, der Bau einer Kirche dar, denn eine Stadt für sich, ist S. Policarpo die Wohnstätte zahlreicher Marine-Familien, der Sitz der Marine-Knaben- und Mädchenschulen, eines Theiles der Garnison, endlich auch einer immer mehr anwachsenden Arbeiter-Colonie, und der Gesammtheit dieser gläubigen Christenschar steht kein Gotteshaus zur Verfügung!

Dieses Bedürfnis drängt mächtig nach Abhilfe, und der Bau einer Kirche ist nunmehr zur unabweislichen Nothwendigkeit geworden. Allein die Armut der Gemeinde und der Umstand, dass Mittel für einen Kirchenbau nicht vorhanden sind, lassen keinen anderen Ausweg offen, als die Baukosten durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge aufzubringen. Nach den vom Herrn k. k. Oberbaurathe und Dombaumeister Friedrich Freiherrn von Schmidt mit dankenswertem Entgegenkommen zur Verfügung gestellten Bauplänen wird die in einfachen edlen Formen gedachte Kirche einschließlich des Baugrundes eine Summe von 99.600 fl. beanspruchen. Die Kirche würde der heiligen Jungfrau Maria geweiht werden.

Von der Ueberzeugung getragen, dass die oben dargestellten, das Wohl einer zahlreichen Bevölkerung, besonders der Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und deren Familien, so tief berührenden Verhältnisse des allgemeinen Interesses würdig sind, wendet sich das gefertigte Comité mit der inständigsten Bitte an das religiöse Gefühl und die bewährte Hochherzigkeit der Bewohner unseres schönen und großen Vaterlandes, damit durch geneigte Beiträge ein edles Werk gefördert werde, welches, die gütigen Spender ehrend, einer ganzen Christen-Gemeinde die Vortheile der geistlichen Erbauung ermöglichen wird.

Jeder, auch der geringfügigste Betrag wird dankbarst angenommen und mit Nennung des Spenders ausgewiesen werden. Geneigte Beiträge wollen gefälligst an die Präsidialkanzlei der k. und k. Marinesection in Wien, 9. Bezirk, Währingerstraße Nr. 6, geleitet werden.

Wien, August 1890.

Das Comité:

Ehrenpräsident: Dr. Anton Gruscha, Fürst-Erzbischof von Wien.
Präsident: Admiral Freiherr von Sterneck.
Secretär: Linienschiffs-Capitän Josef Ritter von Lehnert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Se. Majestät der Kaiser hat den Bezirkscommissär Herrn Albert Jabornegg Edlen von Altenfels in Laibach anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Regierungs-Secretärs verliehen.

— (Gewerbliche Fortbildungsschulen.) Für gewerbliche Fortbildungsschulen wurden pro 1890 aus dem Landesfonde angewiesen, und zwar: der Schule in Laibach 300 fl., in Rudolfswert 300 fl., in Gottschee 180 fl., in Möttling 150 fl., in Bischoflack 150 fl., in Krainburg 150 fl., in Neumarktl 120 fl., in Stein

---

in seinem Hause aufzunehmen; trotzdem hatte er aber die Oberin gebeten, am zweitnächsten Tage wieder zu kommen, damit seine Gemahlin alle näheren Einzelheiten mit ihr besprechen könne.

«Sie sehen, mein Kind, dass die würdige Mutter alles gethan hat, was sich nur irgend in Ihrem Interesse thun ließ,» sprach die Marquise von Saulieu, nachdem sie Geneviève den Inhalt dieses Schreibens mitgetheilt hatte. «Nun,» fügte sie traurig hinzu, «weiß ich schon, dass Sie mich allzubald verlassen werden und ich dann wieder meiner früheren Einsamkeit anheimfalle!»

«Es wird mir gewiss namenlosen Schmerz bereiten, fort zu müssen,» versicherte Geneviève, «aber — es muss sein!»

Frau von Saulieu seufzte und wandte sich an ihre getreue Dorothée mit dem Befehle, am folgenden Tage sogleich alles zu besorgen, was zu einer kleinen hübschen Ausstattung für Geneviève nothwendig sei.

Als das junge Mädchen sich abends auf ihr Zimmer zurückzog, da hatte sie beinahe das eigene Elend vergessen und ihr Herz floss über von zärtlicher Bewunderung für die alte Dame, welche das eigene Leid zu solcher Menschenliebe für ihr persönlich fremde Wesen erhoben hatte.

Nach und nach aber kehrten doch traurige und bittere Gedanken, welche mit ihrem eigenen Leben im Zusammenhange standen, in die Seele des jungen Mädchens zurück und raubten ihr den Schlaf. Sie gedachte jener Scene, die ihrer Flucht aus dem Lionnetschen Hause vorangegangen war; sie sah wieder die convulsivisch verzerrten Züge jener Frau, die sie hasste; sie hörte, wie sie ihr zurief:

«Dein Vater ist ein Schmuggler, deine Mutter eine Abenteurerin gewesen und du bist der würdige Sprössling des sauberen Paares geworden. Du magst stolz sein auf deine Herkunft!»

Kalter Schweiß perlte auf Geneviève's Stirn; ihr war es, als ob eine Hand ihr die Kehle zusammenschnüre.

Draußen hatte sich inzwischen ein ungeheurer Sturm erhoben, welcher die Wipfel der Bäume hin- und herschüttelte. Das junge Mädchen fühlte sich namenlos geängstigt.

«Ja,» sagte sie sich, «man soll und muss mich vergessen, vielleicht wird man mich suchen, aber ich will keinem jener Menschen, die ich gekannt habe, antworten müssen, dass ich ein Mädchen ohne Namen, dass ich das Kind zweier Unglücklichen bin, über die zu erröthen ich — wie man mir herzlos sagt — alle Ursache habe!»

Stundenlang lag das junge Mädchen mit weit geöffneten Augen da, unfähig zu schlafen. Endlich aber siegte doch die natürliche Erschöpfung und ihre Augen schlossen sich.

Als sie erwachte sandte die Sonne bereits ihre leuchtenden Strahlen in das Gemach. Die Marquise stand zu Füßen ihres Bettes und blickte liebevoll auf sie.

«Mein Kind,» sprach sie mit zärtlichem Ausdruck, «Sie scheinen zu leiden; es macht mir den Eindruck, als ob ein häßlicher Traum Sie gepeinigt habe. Sie haben vorhin unzusammenhängende Worte gesprochen, die zweifelsohne das Echo jener schmerzlichen Gedanken waren, welche Sie im Schlafe gepeinigt haben mögen.»

(Fortsetzung folgt.)

120 fl., in Gurkfeld 100 fl., in Radmannsdorf 100 fl., in Adelsberg 80 fl. Ueberdies wurde für den gewerblichen Vorbereitungscurs in Laibach pro 1890 der jährliche Beitrag per 260 fl. flüssig gemacht. Als Vertreter des krainischen Landesausschusses in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschulen wurden nominiert, und zwar: für Laibach der kais. Rath Johann Murnik, für Adelsberg der dortige Notar Paul Beseljak, für Gottschee der Handelsmann Eduard Hofmann, für Radmannsdorf der Handelsmann Friedrich Homann.

— (Postmeister- und Expeditoren-Verein.) Die diesjährige General-Versammlung des krainisch-küstenländisch-dalmatinischen Postmeister- und Expeditoren-Vereines findet am 27. October um 10 Uhr vormittags im großen Sitzungssaale des Börsengebäudes in Triest statt. Tagesordnung: Jahresbericht; Rechenschaftsbericht über die Vermögensgebarung des Vereines, Vorlage der Rechnungen und Wahl zweier Scrutatoren; Vorlage des Präliminares; Bestimmungen der Aufnahmsgebür und des Jahresbeitrages für den Verein sowie Festsetzung des Zinsfußes für Darlehen; Erledigungen der vorgelegten Darlehen und Unterstützungen; Wahl der Vereinsleitung, des Central-Comité-Mitgliedes und dessen Ersatzmannes; Anträge. — Die Mitglieder werden von der Vereinsleitung zur zahlreichen Theilnahme an der General-Versammlung eingeladen. Hiezu sind ebenso die Nichtmitglieder und insbesondere die Mitglieder des Pensionsvereines eingeladen, deren Erscheinen umso erwünschter wäre, nachdem bei der Versammlung die heuer in Wien gefassten Beschlüsse zur Besprechung gelangen. Die Mitglieder, welche ein Darlehen beanspruchen, als auch jene, welche auf eine Unterstützung reflectieren, wollen dies dem Obmanne Herrn Mulley bis zum 24. d. M. bekanntgeben.

— (Vergebung der Waisenstiftungen.) Die Anzahl der Gesuche um Landesstiftplätze im «Collegium Marianum» und im Freiin von Lichtenthurn'schen Mädchen-Waisenhause, wie nicht minder um Verleihung von Handstipendien, war heuer eine außergewöhnlich große, so dass eine ganze Reihe wohlbegründeter Gesuche unberücksichtigt bleiben musste und nur auf die Fälle der äußersten Bedürftigkeit Bedacht genommen werden konnte. Die frei gewordenen Landesstiftplätze, beziehungsweise Handstipendien, wurden folgendermaßen vergeben. In das Knaben-Waisenhaus «Collegium Marianum» wurden aufgenommen: Adolf Gerjol aus Billichgraz, Franz Oven aus Dobrava, Franz Koselj aus Lancovo, Johann Podboj aus Zirknitz, Franz Smolej aus Karnervellach, Josef Drolc aus Neuthal, Franz Hrovat aus Nassenfuß, Franz Kastelic aus St. Veit, A. Solar aus Kropp und J. Božič aus Möschnach. In das Freiin von Lichtenthurn'sche Mädchen-Waisenhaus wurden aufgenommen: Johanna Kalin aus Lozice, Albertine Žnideršič aus Lužarje, Angelina Vidmar aus Sanct Georgen, Francisca Matjan aus Oberschischka, Anna Jelnikar aus Tujgerm, Maria Zabukovec von Grazdorf, Johanna Udovič von Kaltenfeld und Johanna Trček von Bresowitz. Von Waisen-Handstipendien zu 50 fl. sind eilf in Erledigung gekommen und wurden nachstehend verzeichneten Waisenkindern verliehen: Maria Nachtigal aus Flödnig, Raimund Reichmann aus Laibach, Maria Wernig aus Laibach, Franz Krušič aus St. Veit bei Laibach, Johann Jenček aus Laibach, Anton Bregar aus Oblak, Emil Winkler aus Münkendorf, Peter Jeras aus Mannsburg, Alois Krek aus Flödnig und Bartholomäus Kramar aus Brunndorf. Ueberdies wurden außerordentliche Unterstützungen aus den Ueberschüssen des Waisenfondes bewilligt, und zwar dem Josef Muren aus Laibach für die Dauer von zwei Jahren mit je 50 fl. und der Helena Mišmaš aus Ambrus im einmaligen Betrage per 30 fl. Für die Landesstiftlinge im Freiin v. Lichtenthurn'schen Waisenhause: Maria Oehlhofer, Maria Dešnjak und Josefa Iglič wurde die Bewilligung ertheilt, dass dieselben wegen zurückgebliebener körperlicher Entwicklung bis zum vollendeten 16. Jahre in der Anstalt verbleiben dürfen.

— (Der Pavillon des Herzogthums Krain.) Die officielle «Land- und forstwirtschaftliche Ausstellungs-Zeitung» schreibt: Das kleine, aber an Naturmerkwürdigkeiten reiche Herzogthum Krain ist auf der heurigen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien in recht würdiger Weise vertreten, so dass gewiss jeder Besucher der Ausstellung mit aufrichtiger Achtung für die Productionsfähigkeit und den Fleiß dieses Landes erfüllt sein wird. Wie das Aeußere des niedlichen, hart an der Tramwaystraße gelegenen, mit einem zierlichen Thürmchen geschmückten Pavillons, dessen westlicher Flügel ganz hinter Bäumen versteckt liegt, auf jeden Vorübergehenden den günstigsten Eindruck macht und ihn zum Eintreten einlädt, so übt auch das Innere, die geschmackvolle Anordnung der zahlreichen ausgestellten Objecte große Anziehungskraft. Es ist das Verdienst der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach, diese Collectivausstellung in Scene gesetzt zu haben; ihren Bemühungen ist es gelungen, aus allen Theilen des Landes Theilnehmer zu dem schönen Werke heranzuziehen, so dass die meisten Gruppen vorzüglich und gediegen zur Geltung gebracht erscheinen und der Beschauer ein vollständiges und klares Bild von den Leistungen, beziehungsweise dem Culturfortschritte Krains erhält. Wir machen nochmals auf die in jeder Hinsicht sehenswerte Exposition aufmerksam. Die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung naht ihrem Ende; möge daher jeder in Wien sich aufhaltende Landwirt, der es noch nicht gethan, auch dem Pavillon des Herzogthums Krain gelegentlich einen Besuch abstatten.

— (Process wegen Petardenwerfens.) Montag den 20. d. M. findet vor dem Landesgerichte in Triest die Verhandlung gegen Karl Coretti wegen Petardenwerfens statt. Die Anklage lautet auf Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch gefährliche Drohung (Petardenwerfen) und Uebertretung der unberechtigten Aufbewahrung von Explosivstoffen. Zu dieser Verhandlung, die vor geschlossenen Thüren abgehalten wird, sollen über 20 Zeugen vorgeladen sein.

— (Hymen.) In der Franciscanerkirche fand gestern abends die Trauung des Fräuleins Paula Mathian, Tochter des hiesigen Möbelfabrikanten und k. u. k. Hoflieferanten Herrn Johann Mathian, mit dem Triester Apotheker Herrn Johann Scheppitz statt. — Der auch in Laibach bekannte k. u. k. Major Herr Heinrich Himmel Edler von Agisburg hat sich mit der Baronesse Agatha Gudenus vermählt.

— (Taglien für Raubthiere, Fischottern ꝛc.) In der Zeitperiode vom 1. August 1889 bis Ende Juli 1890 ist für Erlegung von Raubthieren und Fischottern, dann für Tödtung wüthender Hunde und Katzen an Prämien ausbezahlt worden wie folgt: für 1 jungen Bären 20 fl., für 3 Bärinnen à 40 fl. 120 Gulden, für 38 Fischottern à 2 fl. 76 fl., für 26 wüthende Hunde à 5 fl. 130 fl. und für 1 wüthende Katze 5 fl., zusammen 351 fl.

— (Unglücksfall.) Der Hausbesitzer und Gastwirt Anton Kotnik in der Floriansgasse glitt vorgestern abends in seiner Wohnung aus, so dass er zu Boden fiel und die Petroleumlampe, die er in der Hand gehalten, zerbrach, wobei sich das brennende Petroleum über Kotniks Kleider ergoss und diese sofort Feuer fiengen. Kotnik erlitt im Gesicht und am Körper schwere Brandwunden.

— (Volksschule in Kaier.) Die Ortsgemeinde Kaier im Bezirke Krainburg war wegen zu weiter Entfernung von jedem Schulorte bisher in keinen Schulsprengel eingereiht. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder 68 beträgt, von denen einige die vom Pfarrer in Kaier besorgte Nothschule und nur wenige die Schule in Neumarktl besuchen, hat der k. k. Landesschulrath die Bildung eines neuen Schulsprengels mit dem Schulorte Kaier verfügt. Die einclassige Volksschule dürfte jedoch erst mit Beginn des Schuljahres 1892/93 eröffnet werden.

— (Wuthkranker Hund.) Auf dem Marienplatze wurde gestern von zwei Sicherheitswachmännern ein angeblich wuthkranker Hund eingefangen und dem Wasenmeister übergeben. Der Hund, dessen Besitzer bisher nicht bekannt ist, soll vom Lande hereingekommen sein.

— (Städtische Volksschulen in Laibach.) Die siebenclassige Mädchen-Volksschule bei St. Jakob wurde auf acht Classen, die vierclassige deutsche Mädchen-Volksschule auf fünf und die zweiclassige deutsche Knaben-Volksschule auf drei Classen erweitert. Die provisorischen drei Parallelclassen an beiden städtischen Knaben-Volksschulen wurden in definitive umgestaltet.

— (Das Dobratsch-Haus) wurde, wie uns aus Klagenfurt berichtet wird, infolge dauernd schöner Witterung wieder eröffnet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Graz, 15. October. Heute wurde die Localbahn Radkersburg-Luttenberg in Anwesenheit des Handelsministers Marquis von Bacquehem, des Statthalters Baron Kübeck, des Landeshauptmannes Grafen Wurmbrand und zahlreicher Landtags-Mitglieder feierlich eröffnet.

Salzburg, 15. October. In den Landesausschuss wurden Hofrath Georg Lienbacher und Dr. Rottensteiner neu-, Dr. Keil und Dechant Alois Winkler wiedergewählt.

Prag, 15. October. Die Ausgleichs-Commission hielt heute eine Sitzung ab. Schmeykal beantragte, die Berathung des Gesetzentwurfes betreffs des Landesculturrathes längstens in acht Tagen zu beendigen und sodann den Gesetzentwurf über die Curienbildung zu berathen, zu dessen Annahme eine qualificierte Majorität nothwendig sei. Schmeykal begründete seinen Antrag unter dem Hinweise auf die Nothwendigkeit, Klarheit in die politische Situation zu bringen, eine Vertretung der Deutschen im Landesausschusse und in anderen Landesanstalten herbeizuführen und die Beschickung der Landesausstellung deutscherseits zu ermöglichen. Der Antrag habe auch sachlich ein politisches Interesse; in demselben liege keinerlei subjective oder versteckte Tendenz. Nach längerer, durch die Jungczechen herbeigeführter, theilweiser sehr heftiger Debatte wurde der Antrag Kinsky's, den Antrag Schmeykals auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen, einstimmig angenommen. Der Altczechen-Club beschloss nach langer Berathung, gegen den Antrag Schmeykals zu stimmen.

Prag, 15. October. Wie «Národni Listy» melden, wird in der Curie des Großgrundbesitzes für die morgen stattfindende Wahl eines Mitgliedes der Ausgleichs-Commission an Stelle des beurlaubten Fürsten Karl Schwarzenberg Graf Johann Harrach candidiert werden.

Breslau, 15. October. Der «Schlesischen Zeitung» zufolge wurde durch Ministerial-Erlass vom 14. October die Erlaubnis zur Einfuhr lebender Schweine aus Bielitz, Biala und Steinbruch auch auf Breslau, Kosten und Hirschberg ausgedehnt.

Paris, 15. October. Die Budget-Commission votierte nach Anhörung des Finanzministers eine Tagesordnung, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, dass das Gleichgewicht im Budget durch Ersparungen, ohne Schaffung neuer Auflagen, herzustellen sei.

Petersburg, 15. October. Die kaiserliche Familie ist gestern in Gatschina eingetroffen.

Kunst und Literatur.

— (Oesterreichisch-ungarische Revue.) Der neunte, das August- und Septemberheft umfassende Band dieser durch Gediegenheit ihres Inhalts sich auszeichnenden Revue bringt die Aufsätze: «Die Entwicklung des böhmischen Adels» von Peter Anton Ritter von Schlechta Wssehrdsky; «Die Drau-Regulierung in Kärnten», von Franz Freiherrn Schmidt von Zabierow; «Zur Organisation der österreichischen Archive», von Dr. Josef Lampel; «Ueber die Nothwendigkeit einer österreichisch-ungarischen Colonialpolitik», von Otto Schier; «Zu meiner Zeit», von Adolf Pichler.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige **Buchhandlung Ig. von Kleinmayr & Fed. Bamberg** bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Am 13. October.

Hotel Elefant. Baron Schwegel; Czaßny und Wratschko, Reisende, Wien. — Dr. del Bello sammt Frau, Capodistria. — Filippi, Besitzer, sammt Tochter, Zara. — Jerse, Pfarrer, Dobovec. — Comuzhi, Triest. — Fischer, Kaufm., Budapest. — Kraus, Prag. — Martin, Oberingenieur, sammt Gattin, Klagenfurt. — Müller, Fabrikant, Görlitz.

Hotel Elefant. Graf Auersperg; Stein, Herwisch, Pfeifer, Herzog, Robitschek, Saxinger, Brodman und Felle; von Falkenberg, k. und k. Oberlieutenant, s. Frau; Kohn und Hanak, Reisende, Wien. — Solterz, Kaufm., Leipzig. — Neumann, Graz. — Gorup, Privatier, Fiume. — von Gutmannsthal, Graz. — Braune, Apotheker, Gottschee. — Brod, Kfm., Jägerndorf. — Višnikar, Landtagsabgeordneter, Reifnitz. — Ampach, Chemnitz. — Uhlman, Kaufm., Mainz. — Rauch, Curarzt, s. Familie, Gleichenberg. — Lončar, Steuerinspector, Gurkfeld.

Hotel Südbahnhof. Aschwander, Zeichner, und Neckermann, Triest. — Schulze, Fabrikant, sammt Frau, Crimitschau. — Schumann, Marburg. — Branešič, Weinhändler, Möttling. — Dolenc, Uhrmacher, Tarvis.

Den 14. October.

Hotel Stadt Wien. Feilhuber, Tschöl und Civran, Kaufleute; Robitschek, Hohenberg und Zeisler, Wien. — Palese, Ingenieur, Triest. — Buchman Reisender, Brünn. — Saxinger, Kfm., Linz. — Braun, Arad. — Globočnik, k. k. Notar, Krainburg. — Baron Tauferer, Schloss Weixelburg. — Wachenfeld, Kfm., Kappel. — Stor, Cilli. — Zupnek, k. k. Regierungs-Conceptspraktikant, Loitsch. — Einspieler, Rudolfswert.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 13. October. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	18	Butter pr. Kilo	—	80
Korn »	4	88	Eier, 1 Stück	—	2
Gerste »	4	88	Milch pr. Liter	—	8
Hafer »	2	44	Rindfleisch pr. Kilo	—	48
Halbrucht »	5	20	Kalbfleisch »	—	52
Heiden »	4	88	Schweinefleisch »	—	48
Hirse »	4	88	Schöpsenfleisch »	—	36
Kukuruz »	4	54	Häh.idel pr. Stück	—	30
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	27	Tauben »	—	20
Fisolen per Hektoliter	5	52	Heu pr. M.-Ctr.	—	70
Erbsen »	5	52	Stroh »	—	—
Linsen »	5	52	Holz, hartes, pr. Cubik-Meter	—	—
Flachs »	—	—	Holz, weiches, pr. Cubik-Meter	—	—
Leinsamen »	—	—	Wein, roth, pr. Hektl.	16	—
Rindsschmalz pr. Kilo	—	76	Wein, weißer »	16	—
Schweineschmalz »	—	80			
Speck, frisch, »	—	60			
Speck, geräuchert, »	—	80			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimeter
15	7 U. Mg.	739·2	3·4	windstill	Nebel	0·80
	2 » N.	735·0	19·4	O. schwach	heiter	Regen
	9 » A.	734·7	13·2	SW. schwach	bewölkt	4 Uhr

Morgens Nebel, dann heiter; nachmittags nach 4 Uhr zunehmende Bewölkung. Nachts geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12·0, um 0·4 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Weiße Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11·45 per Meter — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (k. u. k. Hoflieferant), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5) 8—8

Course an der Wiener Börse vom 15. October 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% einheitliche Rente in Noten	87·80	88·—
Silberrente	88·10	88·30
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	132·25	133·—
1860er 5% » ganze 500 fl.	138·—	138·30
1860er » » Fünftel 100 fl.	146·50	147·50
1864er Staatslose . 100 fl.	179·50	180·50
» » . 50 fl.	179·50	180·50
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl.	143·75	144·75
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	106·80	107·—
Oesterr. Notenrente, steuerfrei	101·20	101·40
Garantierte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G. steuerfrei	112·—	112·50
Franz-Joseph-Bahn in Silber	115·25	116·25
Vorarlberger Bahn in Silber	102·—	103·—
Elisabethbahn 200 fl. CM.	237·—	239·—
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W.	221·—	—·—
detto Salzb.-Tirol 200 fl. ö. W.	211·—	212·—
Elisabethbahn für 200 Mark	109·50	110·25
detto für 200 Mark 4%	113·75	114·50
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	95·50	96·50
Vorarlberger Bahn Emiss. 1884	93·50	94·25
Ung. Goldrente 4%	100·85	101·05
detto Papierrente 5%	99·—	99·20
Ung. Eisenb.-Anl. 100 fl. ö. W. S.	113·90	114·40
dto. dto. cumul. Stücke	96·70	97·40
dto. Ostbahn-Prioritäten	—·—	—·—
dto. Staats-Obligat. v. J. 1876	111·—	111·75
dto. Weinzehent-Abl.-Ob. 100 fl.	—·—	—·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	137·—	137·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	137·—	137·60
Theiß-Rg.-Lose 4% 100 fl.	128·75	128·50

	Geld	Ware
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	103·50	104·50
5% mährische	109·50	—·—
5% Krain und Küstenland	—·—	—·—
5% niederösterreichische	110·—	—·—
5% steirische	—·—	—·—
5% kroatische und slavonische	104·25	105·50
5% siebenbürgische	—·—	—·—
5% Temeser Banat	—·—	—·—
5% ungarische	89·—	89·40
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	121·—	121·75
dto. Anleihe 1878	105·75	106·50
Anlehen der Stadt Görz	111·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·25	105·25
Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	147·40	148·—
Börsenbau-Anlehen verlos. 5%	99·—	100·—
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodencr. allg. öst. 4% G.	114·—	114·50
dto. » 4½%	100·—	100·70
dto. » 4%	97·50	98·—
dto. Präm.-Schuldverschr. 3%	109·25	109·75
Oest. Hypothekenbank 10j. 50%	—·—	—·—
Oest.-ung. Bank verl. 4½%	100·75	101·25
detto » 4%	99·90	100·20
detto 50jähr. » 4%	99·90	100·20
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98·50	99·50
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4½%	99·—	99·50

	Geld	Ware
Oesterr. Nordwestbahn	105·—	106·—
Staatsbahn	187·—	189·—
Südbahn à 3%	150·50	151·50
» à 5%	117·50	118·50
Ung.-galiz. Bahn	99·50	100·10
Diverse Lose (per Stück).		
Creditlose 100 fl.	183·50	184·50
Clary-Lose 40 fl.	55·50	56·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	128·—	130·—
Laibacher Präm.-Anleh. 20 fl.	22·—	23·—
Ofener Lose 40 fl.	57·60	58·—
Palffy-Lose 40 fl.	54·50	55·50
Rothen Kreuz, öst. Ges. v., 10 fl.	18·90	19·30
Rudolph-Lose 10 fl.	20·—	21·—
Salm-Lose 40 fl.	61·—	61·50
St.-Genois-Lose 40 fl.	62·—	63·—
Waldstein-Lose 20 fl.	37·50	38·50
Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	46·—	48·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldverschr. d. Bodencreditanstalt	27·—	29·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	158·20	158·70
Bankverein, Wiener 100 fl.	117·75	118·25
Bdncr.-Anst. öst. 200 fl. S. 40%	332·—	333·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	305·75	306·25
Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	348·50	349·50
Depositenbank, Allg. 200 fl.	199·—	200·—
Escompte-Ges., Ndrösst. 500 fl.	590·—	600·—
Giro- u. Cassenv., Wiener 200 fl.	212·—	214·—

	Geld	Ware
Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% E.	69·50	70·50
Länderbank, öst. 200 fl. G.	228·50	229·—
Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.	983·—	985·—
Unionbank 200 fl.	240·50	241·—
Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	160·50	161·50
Actien von Transport-Unternehmungen. (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	79·—	79·50
Alföld-Fiuman. Bahn 200 fl. S.	200·50	200·75
Böhm. Nordbahn 150 fl.	210·—	211·—
» Westbahn 200 fl.	334·—	335·50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1150	1159
dto. (lit. B.) 200 fl.	480·—	483·—
Donau-Dampfschifffahrt-Ges., Oesterr. 500 fl. CM.	324·—	326·—
Drau-Eis. (B.-Db.-Z.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenb. Eis.-B. 200 fl. S.	—·—	—·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	2770	2780
Gal. Carl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	200·—	201·—
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn-Gesellsch. 200 fl. S.	228·50	229·—
Lloyd, öst.-ung., Triest 500 fl. CM.	370·—	374·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	215·—	216·—
dto. (lit. B.) 200 fl. S.	228·75	229·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. Silb.	82·—	83·—
Staatseisenbahn 200 fl. Silber	247·25	247·75
Südbahn 200 fl. Silber	148·—	148·50
Süd-Nordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	174·50	175·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
» neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	96·50	97·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	194·50	195·50

	Geld	Ware
Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	195·75	195·25
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	194·50	195·50
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugesell., Allg. Oest. 100 fl.	82·40	83·40
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	—·—	82·75
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 80 fl.	95·—	95·75
»Elbemühl« Papierf. u. V.-G.	50·—	51·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	89·—	89·50
Montan-Gesell., österr.-alpine	92·25	92·75
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	394·—	398·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 80 fl.	415·—	425·—
»Schlöglmühl«, Papierf. 200 fl.	194·—	196·—
»Steyrermühl«, Papierf. u. V.-G.	128·75	129·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	150·50	152·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien 100 fl.	463·—	469·—
Waggon-Leihanst., Allg. in Pest 80 fl.	86·75	87·75
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	72·—	74·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	179·50	180·50
Devisen.		
Deutsche Plätze	56·27$_{5}$	56·40
London	114·45	114·60
Paris	45·27$_{5}$	45·32$_{5}$
Valuten.		
Ducaten	5·42	5·44
20-Francs-Stücke	9·06	9·07
Deutsche Reichsbanknoten	56·37$_{5}$	56·42$_{5}$
Papier-Rubel	1·40$_{75}$	1·41$_{25}$
Italienische Banknoten (100 L.)	45·—	45·10

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten **Effecten und Valuten** empfiehlt sich bestens die

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera

WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

(3761) 300—35

Gelddarlehen

von fl. 50 aufwärts erhalten gegen mässige Zinsen Personen jedes Standes discret und schnell, rückzahlbar in 30 monatlichen oder 10 vierteljährigen Raten. Anfragen mit drei Retourmarken an den **„Bank- und finanziellen Wegweiser“, Budapest, VI., Bajzagasse Nr. 21.** (4100) 17—9

(4255) 3—2 Nr. 22.517.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wurde der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigerin Maria Kramar von Iggdorf, resp. deren Rechtsnachfolgern, Herr Dr. v. Schöppl, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Realfeilbietungs-Bescheid zugestellt.

Laibach am 28. September 1890.

(4296) 3—2 Št. 9378.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja, da se je v izvršilni stvari Viljema Pfeiferja z Krškega proti Janezu Hočevarju, oziroma tega zapuščini iz Gorenje Vasi, radi 1045 gold., toženi zapuščini postavil Tone Urbanc, posestnik iz Velike Vasi, kuratorjem.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 27. septembra 1890.

(4253) 3—3 Nr. 21.792.

Curatels-Verhängung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gegeben, dass über den zufolge Beschlusses des k. k. Landesgerichtes in Laibach vom 1. Juli 1890, Z. 5064, gemäß § 273 a. b. G. B. für wahnsinnig erklärten Vincenc Tomazin, Taglöhner von Laibach, die Curatel verhängt und zum Curator desselben Josef Tomasin, Aufseher im Zwangs-Arbeitshause in Laibach, bestellt wird.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 23. September 1890.

(4252) 3—3 Nr. 21.798.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigerin Gertraud Dremel von Javor und der verstorbenen Tabulargläubigerin Ursula Zitnik von Selo bei Pance Nr. 11 Herr Josef Korbar, Gemeindevorsteher in Unterbirnbaum, zum Curator ad actum bestellt und demselben der Tabularbescheid vom 5. August 1890 Z. 17.458, zugefertigt worden.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 30. September 1890.

(4142) 3—3 Št. 2871.

Oklic.

V izvršilni zadevi Antona Čaksa iz Ljubljane (po dr. Moschetu) proti Andreju Habjanu iz Podkorena št. 41 dovoljuje se izvršilna prodaja sodno na 1233 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna štev. 72 katastralne občine Podkoren brez pritiklin, lastnega eksekutu Andreju Habjanu iz Podkorena št. 41 po predloženimi pogoji, ter se za njo odredita dva róka na dneva

4. novembra in

6. decembra 1890. l.,

vselej od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenjeno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige ostanejo pri sodišči na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kranjski Gori dne 18. septembra 1890.

(4048) 3—3 Nr. 20.113.

Curatelsverhängung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass über die zufolge Beschlusses des k. k. Landesgerichtes in Laibach vom 22. Juli 1890, Z. 5644, gemäß § 273 a. b. G. B. für wahnsinnig erklärte Maria Cantoni von Laibach die Curatel verhängt und zum Curator derselben Herr Victor Cantoni in Laibach bestellt wurde.

K. k. Bezirksgericht Laibach, am 9ten September 1890.

(4286) 3—3 Št. 6997.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je neznano kje bivajočemu Antonu Klemenčiču iz Sevnega postavilo kuratorjem ad actum Matevža Drakslerja iz Kopačije, kateremu se je ob jednem dostavil tusodni odlok z dne 24. februvarja 1890, št. 1652.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 26. septembra 1890.

L. Luser's Touristenpflaster

sicher und schnell wirkendes Mittel gegen **Hühneraugen, Schwielen** an den Fußsohlen, Fersen und alle übrigen harten Hautwucherungen. **Wirkung garantirt.** Durch die Apotheken zu beziehen

Dieses Pflaster existirt nur in einer Grösse u. Preise v. fl. 60 kr. Man verlange ausdrücklich Luser's Touristenpflaster.

Die zahlreichen Anerkennungsschreiben erliegen im **Hauptversendungs-Depot:** bei **L. Schwenk's Apoth.** Meidling-Wien

nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung u. jedes Pflaster mit d. nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese u. weise minderwerthige Nachahmungen zurück.

Laibach: J. Svoboda; G. Piccoli und L. Grečschel; **Klagenfurt:** A. Egger, W. Thurnwald, J. Birnbacher; **Villach:** Dr. E. Kumpf; **Wolfsberg:** A. Huth; **Rudolfswert:** S. v. Sladović u. Franz Haika; **Radkersburg:** C. C. Andrien; **Radmannsdorf:** A. Roblek; **Idria:** Josef Warto, k. k. Werksapotheker; **Krainburg:** K. Savnik; **Cilli:** J. Kupferschmied. (2390) 50—19

J. Purgleitner's Apotheke in Graz.

Steirischer Kräutersaft, 1 Flasche 88 kr., gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustweh, seit 40 Jahren bewährt.

Kalksyrup aus unterphosphorigsaurem Kalk, Linderungsmittel für Lungen- und Brustkranke (knochenstärkendes Mittel für schwache Kinder), 1 Flasche 1 fl.

Dr. Wuchta's Kräutersalbe, 1 grosse Flasche 1 fl., 1 kleine Flasche 60 kr., gegen Gicht und Rheumatismus.

Englhofers Muskel- und Nerven-Essenz, 1 Flasche 1 fl., aus aromatischen Kräutern bereitete Einreibung.

Alle diese Artikel sind in den meisten Apotheken der Monarchie zu bekommen oder können vom Erzeuger gegen Nachnahme bezogen werden. (4386) 10—1

Wiener Ausstellungs-Lose à 1 fl.

Nur wenig Vorrath.

11 Lose **10** fl.

6 Lose **5** fl. **50** kr.

Haupttreffer 50.000 fl. Wert.

Ziehung schon am 30. October.

Zu haben in Laibach bei **J. C. Mayer** und in **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung.**

(4089) 30—18